



Geht an:

Sammelstellen, Verarbeitungs- und Handelsbetriebe Bio-Brotgetreide
sowie Mitglieder Fachgruppe Ackerkulturen und weitere Vertreter der Produzentenorganisationen

Basel, 20.06.2023/ FBR, HMA

Beschlüsse Richtpreisrunde Knospe-Brotgetreide 2024

Sehr geehrte Damen und Herren

Am 18. Juni 2024 hat die Richtpreisrunde Knospe-Brotgetreide in Bern stattgefunden. Gerne informieren wir Sie über die Beschlüsse. Dieses Schreiben dient gleichzeitig als Protokoll.

Richtpreise Knospe-Brotgetreide 2024

Es gelten im Jahr 2024 die folgenden Richtpreise:

- Weizen: CHF 108/dt
- Dinkel: CHF 112.-/dt
- Roggen: CHF 95.-/dt
- Speisehafer: CHF 87.-/dt

Durch die vorgenommenen Anpassungen soll die Inlandproduktion weiterhin attraktiv bleiben und der Markt im Gleichgewicht gehalten werden. Die leichte Erhöhung beim Roggen soll bei der für 2025 geplanten verschärften Regelung zum Mutterkornbesatz die Produzenten entlasten. Die Senkung des Richtpreises beim Dinkel soll zu einem kontrollierten Anbau führen, weil durch die deutlich ertragsstärkeren neuen Sorten das Preisgefüge mit dem Weizen eine Anpassung erfordert. Beim Weizen strebt die gesamte Branche bessere Qualitäten an. Aus diesem Grund wurde der Preis leicht erhöht. Im Gegenzug wird eine Anpassung des Proteinsystems erwartet. Beim Speisehafer bleibt der Richtpreis aufgrund der aktuellen Marktlage stabil.

Marktsituation 2023

Aus der Ernte 2023 konnten 32'961 Tonnen Brotgetreide übernommen werden, gleich viel wie im Vorjahr. Es wurden 26'054 Tonnen Weizen geerntet, 1 Prozent mehr als im Vorjahr. Beim Roggen betrug die Erntemengen 1'228 Tonnen (+ 3 Prozent ggü Vorjahr) und beim Dinkel 5'679 Tonnen (-5 Prozent ggü Vorjahr). Die Proteingehalte, welche auf der Stufe Sammelstelle und Mühle erhoben wurden, betrug durchschnittlich 12.76 Prozent und entsprechen so den Anforderungen des Handels.

2022/23 betrug die gesamte Verarbeitungsmenge 54'178 Tonnen, 3.6 Prozent mehr gegenüber Vorjahr. Während die Verarbeitungsmenge beim Weizen um 6.4 Prozent zugenommen hat, hat sie beim Dinkel um 7.6 Prozent und Roggen um 17.2 Prozent abgenommen.

Bio-Frischbrot konnte auch 2023 seinen sehr hohen und erfreulichen Marktanteil nochmals steigern und liegt gemäss Nielsen-Zahlen neu bei von 27.1 Prozent. Der Umsatz mit Bio-Frischbrot hat um 12.2 Prozent zugenommen. Auch der Absatz von Brot- und Backwaren im Detailhandel hat gegenüber Vorjahr zugenommen (+5.8 Prozent).

Der Speisehaferanbau wurde 2023 auf dem Vorjahresniveau behalten. Es konnte eine Erntemenge von 3'851 Tonnen übernommen werden.



Stand der Kulturen

Die Saatbedingungen im Herbst waren nicht optimal. Teils konnten die Herbstkulturen nicht gesät werden. Die Getreidebestände sind insgesamt gut durch den Winter gekommen. Der Frühling hingegen war sehr nass, was sich in entsprechend hohem Krankheitsdruck und oft ungenügender Befruchtung und Kornfülle bemerkbar macht. Einbussen werden ebenfalls bei der Qualität (Mykotoxin, Proteingehalt etc.) befürchtet. Es wird eine unterdurchschnittliche bis durchschnittliche Erntemenge erwartet.

Marktsituation 2024

Zum ersten Mal nach 20 Jahren nimmt die Anbaufläche für Bio-Mahlgetreide ab, weshalb eine tiefere Ernte als 2023 erwartet wird. Die mahlfähigen Mengen werden gegenüber dem Vorjahr um rund 2'300 Tonnen abnehmen, wodurch 2024 die Bio-Brotgetreidemenge bei rund 30'500 Tonnen liegen dürfte. Gleichzeitig wird für das Getreidejahr 2023/24 mit einer Abnahme der Verarbeitungsmengen gerechnet. Ein wichtiger Grund dieser Abnahme ist die Verzögerung der Mehrmengen, ausgelöst durch die Brotgetreide-Strategien des Detailhandels und die Nachfrage seitens Konsumenten.

Normale Erntebedingungen vorausgesetzt, können Verarbeitungsbetriebe für ihre Kalkulationen von den nachfolgenden provisorischen Inlandanteilen ausgehen:

Provisorisch festgelegte Inlandanteile 2024/25		
Weizen: 65 Prozent	Roggen: 68 Prozent	Dinkel: 52 Prozent

Die provisorisch festgelegten Inlandanteile werden nach der Ernterhebung Ende September auf ihre Richtigkeit überprüft. Verarbeitungsbetriebe werden anschliessend über allfällige Abweichungen informiert.

Beim Speisehafer wurden die Vertragsmengen für 2024 um ca. 25 Prozent gesenkt, da die Nachfrage nach Schweizer Ware bisher nicht weiter ausgebaut werden konnte. Die Importmengen bleiben auf vergleichbarem Niveau wie in den Vorjahren. 2023 betragen diese gut das Doppelte der Inlandproduktion. Bio Suisse sucht nach Lösungen, um der Inlandproduktion mehr Gewicht zu geben.

Verbesserte Markttransparenz bei Dinkel

Beim Dinkel wurden die Verarbeitungsmengen in der Vergangenheit nicht einheitlich gemeldet. Einige Verarbeitungsbetrieben hatten ihre Mengen im Spelz und die anderen in Körnern gemeldet. Für eine korrekte Erfassung der Mengen wurde für die Umrechnung von Spelz in Körner eine Ausbeute von 70 Prozent definiert. Zusammen mit dem rückläufigen Anbau ergibt die Korrektur der Mengenerhebung, dass der Inlandanteil auf 52 Prozent sinkt.

Fokus auf die Weizenqualität

Die Sorte Montalbano stellt die Verarbeiter aufgrund seiner Backqualitäten vor Herausforderungen. Dieser Sorte muss vermehrt Feuchtgluten beigemischt werden, um eine gute Qualität zu erzielen. Das aktuelle Proteinzahlungssystem setzt zu wenig Anreize für die Produzent:innen Weizen mit einem guten Proteingehalt zu produzieren, weshalb eine Überarbeitung des Systems für Ernte 2025 beschlossen wurde. Zu erwarten ist eine Erhöhung der Proteinuntergrenze für die Übernahme als Brotweizen von 10.5 Prozent auf 11.0 Prozent. Für die Produzenten ist es wichtig dies bei der Aussaat für die Ernte 2025 bereits zu berücksichtigen und die Sorte Montalbano nur bei einer guten Stickstoffversorgung anzubauen. Der Umstellweizen erfolgt im Vertragsanbau und die Sorte Montalbano ist nicht gesucht.



Die Erwartung von Verarbeiterseite ist ein überarbeitetes Proteinbezahlungssystem, was mit einer Übernahme als Brotgetreide bei 11.0% beginnt und ab diesem Wert so funktioniert, dass das modifizierte Bonus-Malus-System für den Produzent im Durchschnitt neutral ist und einen wirtschaftlichen Anreiz setzt, Biomahlweizen mit guten Backeigenschaften zu produzieren.

Die Fachgruppe Ackerkulturen nimmt die Anliegen der Verarbeiter nach einer guten Backqualität ernst und wird das System zusammen mit Vertretern der Branche bis zur nächsten Richtpreisrunde überarbeiten. Erste Vorschläge sollen bereits am Runden Tisch am 24. Februar 2025 präsentiert werden.

In diesem Zusammenhang wurde auch diskutiert, dass die Verarbeiter in Zukunft besser in den Prozess der Gestaltung der Sortenlisten miteinbezogen werden sollen. Dadurch könnte die Sortenliste die Bedürfnisse der Verarbeiter besser decken. Auch dieses Anliegen wird ernst genommen. So wird den Verarbeitern in erster Linie die Berechnungsgrundlage für die Bewertung der Sorten zur Verfügung gestellt. An der Sitzung zur Auswertung der Sorten September 2024 wird dieses Thema angegangen.

Abnahme nach Absprache und Übernahmebedingungen

Grundsätzlich muss die Anbauplanung immer in Absprache mit Abnehmern erfolgen. Langfristig soll auch eine Vertragspflicht für alle Kulturen ausser Weizen in Betracht gezogen werden. Die Übernahmebedingungen 2024 entsprechen in erster Linie den Bestimmungen von Bio Suisse und ergänzend denjenigen von swiss granum.



Ablauf Getreidejahr 2024/25:

Für das kommende Getreidejahr sind folgende Termine vorgesehen:

2024

Juli: Erhebung Verarbeitungsmengen 2023/24
Ende Sept.: Beurteilung Erntemengen, provisorische Inlandanteile, Mitteilung zu vermittelnden Mengen
Ende Nov.: Erhebung Qualität Weizen und Nachmeldungen
Dez.: Festlegung und Kommunikation definitive Inlandanteile

2025

Januar: Bericht über unverkaufte Mengen
24. Feb.: Runder Tisch Brotgetreide, vormittags
24. Juni: Richtpreisrunde Knospe-Brotgetreide 2025

Bitte merken Sie sich den Termin der nächsten Richtpreisrunde 2025 vor. Die Sitzung findet am 24. Juni 2025 nachmittags statt.

Besten Dank für Ihre Kenntnisnahme. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse
Bio Suisse

Fatos Brunner
Produktmanagerin Ackerkulturen

Hanna Marti
Produktmanagerin Ackerkulturen

Rückfragen an:
fatos.brunner@bio-suisse.ch, Tel. 061 204 66 48
hanna.marti@bio-suisse.ch, Tel. 061 204 66 96

Beilagen:

- Übernahmebedingungen Knospe-Speisegetreide 2024
- Branchenbeiträge Ernte 2024